



## Biobullen aus dem Katalog

**Der ökologische Zuchtwert ÖZW hilft Bio-Milchviehhaltern bei der Auswahl geeigneter Zuchttiere.**

**N**icht immer sind jene Zuchttiere, die unter konventionellen Bedingungen hohe Leistungen erbringen, auch die besten für den Bio-Betrieb. Bei der Auswahl geeigneter Bullen und Kühe orientieren sich jedoch die meisten biologisch wirtschaftenden Milchviehhalter genau wie ihre konventionellen Kollegen am Gesamtzuchtwert der Zuchttiere – gezwungenermaßen.

Die süddeutsche Rinderzucht gibt den Bio-Milchviehbetrieben ein gut funktionierendes Hilfsmittel für züchterische Entscheidungen an die Hand: den sogenannten Ökologischen Gesamtzuchtwert (ÖZW). Der ÖZW wird sowohl für Kühe als auch für Bullen der Rassen Braunvieh, Fleckvieh und Gelbvieh errechnet. Dabei werden jene Merkmale stärker gewichtet, die für ökologische Betriebe bedeutend sind

und die eine Verbesserung der Herden in Richtung des ökologischen Zuchtziels bewirken.

In der Rinderzucht wurden in den letzten Jahrzehnten zahlreiche Zuchtwertschätzungen für Leistungsmerkmale aus den verschiedensten Merkmalsbereichen entwickelt. So werden aktuell beim Fleckvieh insgesamt sechs Zuchtwerte für die Milchleistung, vier Zuchtwerte für die Fleischleistung, zehn Zuchtwerte für Merkmale aus dem Fitnessbereich und 23 Zuchtwerte für die Exterieurmerkmale geschätzt und veröffentlicht. Aufgrund dieser Vielzahl von Merkmalen ist eine Kennzahl erforderlich, die eine objektive Reihung der Tiere einer Population hinsichtlich ihres züchterischen Wertes ermöglicht. Dies geschieht durch einen Gesamtzuchtwert, in dem alle wichtigen Zuchtwerte entspre-

*Manitoba ist der aktuelle Fleckvieh-Spitzenbulle nach ÖZW.*

*Bayern-Genetik*

chend ihrer züchterischen und wirtschaftlichen Bedeutung kombiniert und gewichtet werden.

### Merkmale anders gewichtet

Dabei unterscheidet sich die wirtschaftliche Bedeutung und damit die Gewichtung einzelner Merkmale zwischen dem ökologischen und konventionellen Bereich zum Teil sehr deutlich. So versucht die ökologische Milchviehhaltung ein ökonomisches Optimum mit leistungsfähigen, aber nicht höchstleistenden, dafür aber langlebigen Milchkühen zu erreichen. Da nicht die extreme Milchleistung, sondern eine dem Standort angepasste Milchleistung angestrebt wird, ist die wirtschaftliche Bedeutung der Milchleistungsmerkmale also geringer als in der konventionellen Milchviehhaltung.

## ÖZW im Internet

Der ÖZW für Bullen wird dreimal im Jahr – im April, August und Dezember – vom Institut für Tierzucht der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft errechnet und veröffentlicht. Dies erfolgt in enger fachlicher Zusammenarbeit mit der Fachgruppe ökologischer Landbau, der Arbeitsgruppe ökologische Rinderzucht und den Verbänden Biokreis, Bioland, Demeter und Naturland.

Die Informationsschriften „Der Ökologische Gesamtzuchtwert für Fleckvieh, Gelbvieh und Braunvieh“ können im Internet als pdf-Dateien heruntergeladen und ausgedruckt werden. Darin finden sich die 32 besten Fleckviehbullen, die 16 besten Braunviehbullen und die vier besten Gelbviehbulen mit ihren Vererbungsschwerpunkten und allen Zuchtwerten im Abstammungs- und Bullenblatt ([www.lfl.bayern.de/itz/](http://www.lfl.bayern.de/itz/)).

Analog zum ÖZW für Bullen wird ein ÖZW für Kühe berechnet und den ökologischen Milchviehbetrieben durch das LKV Bayern zur Verfügung gestellt. Ein zusätzlicher Online-Zugriff auf die Zuchtwerte im Rinder-Daten-Verbund (RDV) des LKV Bayern ist geplant.

Ein weiteres Beispiel für unterschiedliche wirtschaftliche Gewichtungen ergibt sich aus Einschränkungen im Medikamenteneinsatz, beispielsweise beim Einsatz von synthetischen Trockenstellern im Biolandbau. Hierdurch kommt der züchterischen Verbesserung der Eutergesundheit eine größere Bedeutung zu, was in einer stärkeren wirtschaftlichen Gewichtung des Zuchtwertes für die Zellzahl, der ein Hilfsmerkmal für die Eutergesundheit ist, zum Ausdruck kommt.

Deutlich werden die Unterschiede zwischen dem ökologischen und dem konventionellen Gesamtzuchtwert (GZW), wenn man den theoretisch erreichbaren Zuchtfortschritt betrachtet. Mit dem ÖZW lässt sich im Fitnessbereich ein Zuchtfortschritt von 48 Prozent erreichen, im Vergleich zu nur zehn Prozent beim GZW. Während das

Zuchtziel beim GZW ein hoher Zuchtfortschritt in der Milch ohne eine gleichzeitige Verschlechterung der Fitnessmerkmale ist, sollen mit Hilfe des ÖZW neben einer moderaten Milchleistungssteigerung die funktionalen Merkmale, also Fruchtbarkeit, Kalbeverlauf, Eutergesundheit und Melkbarkeit sowie Exterieur verbessert werden. Trotz deutlicher Unterschiede zwischen ÖZW und GZW bestehen auch durchaus Überschneidungen. So liegen Zuchttiere, die sowohl im Bereich der Milch- und Fleischleistung als auch im Fitnessbereich hohe Einzelzuchtwerte aufweisen, in beiden Listen an der Spitze. Dagegen rangieren Bullen und Kühe mit extremer Milchleistung gereiht nach konventionellem GZW sehr hoch, erreichen in der ÖZW-Liste aber nur einen Mittelplatz. Bullen und Kühe mit hervorstechenden Fitnessseigenschaften, aber nur durchschnittlicher Milch- und Fleischleistung, die bisher wenig Chancen auf eine züchterische Nutzung hatten, bekommen einen hohen ÖZW und gelangen damit in den Blickpunkt der Öko-Züchtung.

## Der Besamer entscheidet

Mit dem ÖZW hat der ökologisch wirtschaftende Milchviehbetrieb ein Hilfsmittel zur züchterischen Verbesserung seiner Herde. Durch die Kombination des ÖZW für Bullen mit dem ÖZW für Kühe kann der Landwirt die Anpaarungen zielgerichtet nach seinen Bedürfnissen steuern. Das ist auch dringend notwendig, da Untersuchungen in Bayern gezeigt haben, dass annähernd 50 Prozent der befragten Landwirte die Bullenauswahl dem Besamer überlassen. Das heißt, dass nur etwa die Hälfte der bayerischen Milchviehbetriebe aktiv züchtet. Auch zeigte sich, dass ökologische Betriebe nicht unbedingt ökologisch züchten. Die eingesetzten Besamungsbullen auf konventionellen und ökologischen Betrieben unterschieden sich kaum. Der durchschnittliche Besamungsbulle auf ökologisch wirtschaftenden Betrieben hatte zwar etwas geringere Milchzuchtwerte und etwas höhere Zuchtwerte für Nutzungsdauer und Zellzahl, die Differenzen waren aber nur gering.

Um die weitere züchterische Verbesserung der Herden in Richtung des ökologischen Zuchtziels zu erleichtern, wird zurzeit an einem ökologischen Anpaarungsprogramm gearbeitet. Das EDV-basierte Anpaarungsprogramm wird in Zusammenarbeit zwischen dem LKV und den ökologischen Verbänden entwickelt und soll allen ökologisch wirtschaftenden Landwirten innerhalb des Rinder-Datenverbundes des LKV zur Verfügung gestellt werden. Das Programm wird in Zukunft eine aktive Bullenauswahl nach ökologischen Kriterien ermöglichen.

**Dr. Dieter Krogmeier**

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft,  
Institut für Tierzucht

Anzeige



## Ausgereifte Mobilställe

- artgerecht
- arbeitssparend
- rentabel

**Neu! Jetzt mit Webcam –**  
schauen Sie direkt in den Stall: [www.wk-direkt.com](http://www.wk-direkt.com)

**WK** Wördekemper Kollenberg  
GmbH & Co. KG  
Schellertstraße 115  
33397 Rietberg  
Telefon 05244 7151  
Fax 05244 975184  
E-Mail: [info@wk-direkt.com](mailto:info@wk-direkt.com)

[www.wk-direkt.com](http://www.wk-direkt.com)